

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 130 (2004)
Heft: 3

Artikel: Mut
Autor: Salzmann, Annette
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-599494>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mut

ANNETTE SALZMANN

Es braucht Mut, als Regierungspräsident im 1.-Klass-System zu reisen und über die Arbeitslosigkeit nachzudenken.

Es braucht Mut, gut gekleidet als Spitzenpolitiker über die Armut im eigenen Land zu reden.

Es braucht Mut, jedes Jahr eine neue Luxuslimousine zu bestellen, um wetter- und kugelfest an den Baracken des Stimmvolks vorbeifahren zu können.

Es braucht Mut, mitten im Apérohappchengewirr das Gespräch über den Hunger im eigenen Land wieder aufzunehmen.

Es braucht Mut, Milliarden für Waffen auszugeben und dann kein Geld mehr für den Dorfbrunnen zu haben.

Es braucht Mut, neben den Gettos eine Präsidentenvilla samt Garten-Swimming-Pool bauen zu lassen.

Es braucht Mut, 100 Stellen abzubauen, damit die obersten zwei Löhne ausbezahlt werden können.

Es braucht Mut, im 5-Sterne-Hotel zu tagen, um ungestört mit andern Staatspräsidenten über Strassenkinder reden zu können.

Es braucht Mut, das Geld des Staates auf den Mars zu schießen.

Es braucht Mut, damit zu leben, dass nicht alle etwas trinken gehen können, wie man selber nun am Diplomatenempfang.

Es braucht Mut, zum Dinner zu lesen, dass alle sieben Sekunden ein Kind stirbt.

Es stimmt. Männer haben mehr Mut.

Gemeindienste statt Geheimdienste

«Nie ganz falsch und nie ganz recht»:
Also, logisch:
Wenn je was gut, stets gleichviel schlecht!

Summe, nach Adam Riese: null!

Nur kostet diese Null viel Geld.
Und ihre Fehler zahlt die Welt!

Drum, Uncle Sam, und du, John Bull:

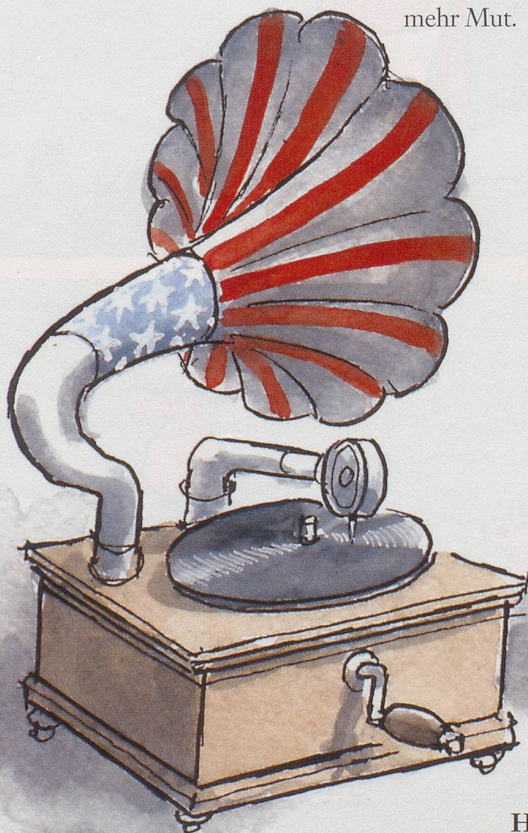
Fasst Vernunft und folgt dem Rate:
Schluss mit solchem Staat im Staate!
Sind auch willfährig diese Knechte:
Benutzt sie nicht. Sucht selbst das Rechte.

Lasst ab von miesen Ränkespielen,
auch wenn sie euch noch so gefielen;
tut Gscheitres mit den so ersparten
Hundertn von Milliarden.

Milliarden Hungermäuler warten!

P.S. Doch bleibt der Mensch wohl
unverbesserlich
und unsre Zukunft weiter
messerlich.

Werner Moor



His Masters Voice.

